

# 4 Wochen am Schiff Sommer 2009

## Westswedische Schären Kopenhagen Deutsche Ostseeküste

### Freitag 17. Juli 2009

Immer mehr kennen schon meine Reiseberichte, daher wissen sie auch schon wie es anfängt — genau: Abreise, diesmal schon um 17 Uhr da wir im Sommer kürzere Öffnungszeiten im Geschäft



haben.

Wir kommen deshalb auch bis nach Berlin wo wir ein paar Stunden schlafen und sind bereits um 08:30 Uhr beim Schiff

### Samstag 18. Juli 2009

Erstmals regnet es bei der Ankunft so stark, dass wir im Moment das Schiff nicht beladen können. Versuchen es zwar, geben aber nach der ersten-durchnässten Tasche auf. Ist aber nicht so schlimm, da das Schiff sowieso noch eine Baustelle ist.

Es wird noch gereinigt, ok das lasse ich mir einreden. Aber dass das Segel erst heute repariert wird - das Schiff ist jetzt 3 Wochen gestanden, ist mir ein Rätsel, genauso wie manches andere....

Antennenkabel hängt am Achterstag lose runter, Relingsdraht hängt durch. Hier ist mir ein „Einparker“ vor einer Woche in die Relingsstützen gefahren - kann passieren, aber die hatten eine Woche Zeit zum Reparieren. Die Kuchenbude liegt vollkommend zerknüllt und ohne Schutzhülle in der hinteren schmutzigen Backskiste. Dementsprechend schaut sie auch aus.

Und das Ärgste: Vor 6 Wochen ist mir der Abweiser bei der Winsch gebrochen. (Kleiner Plastikteil - kostet ungefähr 3 Euro und ist in 5 Minuten montiert. 10 Tage vor der Anreise habe ich nochmals gefragt, ob das alles erledigt ist. Wurde mir zugesagt, das bis zu meinem Eintreffen alles gemacht wird - nichts passiert.....

Für mich steht der Entschluss fest, die Betreuungsfirma dieses Jahr im Herbst zu wechseln.

Ich weigere mich aber auch mit der kaputten Winsch und dem durchhängenden Relingsdraht 4 Wochen durch die Ostsee zu fahren. Es wird also eine teure und nicht notwendige (da ja genug Zeit war) Ersatzlösung gebastelt.

So jetzt nicht ägern - Segeln ist ja Erholung.....

So gegen 11 Uhr hört es dann auch auf zu regnen und wir können unseren vollgepackten Peugeot 807 ins Schiff umräumen. Sachen haben wir soviel, das nehmen andere wahrscheinlich auf eine Weltumseglung nicht mit. Zu unserer Verteidigung muss ich aber auch sagen, dass wir einen Teil der Sachen der 2. Crew für die 4. Woche auch schon dabei haben.

Nach ein bisschen Erholung am Schiff fahren wir am Nachmittag nach Burg auf ein Fischbrötchen, ein Eis und wollen dann einkaufen gehen.

Aber der Wagen macht keinen Muckser mehr. Wir holen den ADAC - Anlasser kaputt. Der nette

Mann schleppt unser Auto nach Oldenburg zu einer Peugeot Werkstätte. Es heißt jetzt warten bis Montag bis wir von der Werkstätte Bescheid bekommen. Super!!



Wenn du einen Peugeot hast, brauchst du kein Schiff mehr. Da ist soviel kaputt, das ersetzt jedes Basteln und Reparieren am Schiff.

Abendessen in der Tonne 21 am Hafen mangels Auto.....

## Sonntag 19. Juli 2009

Wir schlafen lange. Eigentlich sollte es ja losgehen -mit einer Nachtfahrt gleich bis Sejerö. Aber jetzt heißt es mal abwarten was mit dem Auto los ist.

Es gibt es wieder einen kleinen Laden in Burgtiefe am Hafen - Frühstück ist also gerettet. Wir kaufen dann auch für die nächsten Tage in Burgtiefe ein, man soll ja auch die kleinen Läden etwas unterstützen.

Nachmittags lesen wir, basteln ein bisschen am Schiff herum, geben die Wegpunkte für den ersten Schlag ins GPS ein, trinken ein Bierchen und werden immer wieder von kürzeren Regenschauern unterbrochen.....

## Montag 20. Juli 2009

Von der Werkstätte in Oldenburg erfahren wir, das die Reparatur bis Dienstag Nachmittag dauert.- es ist tatsächlicher der Anlasser kaputt, und das bei einem 3 Jahre alten Wagen.

Ich unterhalte mich länger mit einem MacGregor 26X Eigner -hatte ja selbst mal so einen „Wohnwagen“ - irgendwie witzig, die sieht man in allen Revieren auf der ganzen Welt.

Anita verkühlt sich ein bisschen, aber sie hat ja genug Zeit sich auszukurieren.



## Dienstag 21. Juli 2009

Am Nachmittag bringt mir ein junger Mechaniker den Wagen, ich muss ihn dann zwar nach Oldenburg zurückbringen, aber immer noch besser als wenn ich mit dem Bus in einer stundenlangen Anreise nach Oldenburg müsste.

Wir kaufen dann den Rest der Verpflegung beim Penny Markt ein und richten uns für die Abfahrt für morgen Vormittag ein.

Jetzt will sogar schon Anita langsam losfahren - ein gutes Zeichen.

## Mittwoch 22. Juli 2009

Um 9 Uhr legen wir ab. Heute ist für uns eine Premiere. Es ist nicht unsere erste Nachtfahrt, aber die erste, die wir zur zu zweit machen.



Am Anfang hat es noch vernünftigen Wind, 4 bis 4,5 Bft und vor allem auch aus der richtigen Richtung. Es ist bewölkt aber es regnet nicht.

Gegen Mittag immer weniger Wind, laufend dreht er, kommt mal von vorne dann wieder genau von hinten. Laut Logbuch und Erinnerung laufend Motor ein, Motor



aus.....

Bei Sonnenuntergang essen wir noch eine leckere Bohnensuppe mit Brot und knapp vorm Dun-



kelwerden passieren wir die große Beltbrücke.

Nach der Beltbrücke -es ist schon dunkel überholt uns noch ein großes Kreuzfahrtschiff, beleuchtet wie ein Christbaum.

Ansonsten aber erstaunlich wenig Schiffsverkehr im großen Belt.



Da wir den Rest der Nacht nur mehr mit Motor fahren komme auch ich ein paar Stunden zum Schlafen.

Nur unter Motorfahrt macht auch meine Frau Nachtdienst alleine im Cockpit.

## Donnerstag 23. Juli 2009

Um 5 in der Früh sind die Bedingungen wieder so, dass man segeln kann. Leider beginnt es um 6 extrem stark zu regnen, um 6:20 kommt dann auch noch ein Gewitter dazu. Die Windstärke ist zwar toll mit 4-4,5 Bft. allerdings inzwischen leider schon wieder von vorne. Da ich jetzt keine

Lust mehr habe dagegen aufzukreuzen - also Motor ein und die letzten Meilen nach Sejerö.

Um 8 Uhr legen wir an - viel zu früh, es hat noch niemand den Hafen verlassen, trotzdem finden wir im hinteren Teil noch die letzte freie Einzelbox.



Am Vormittag ausschlafen, nachmittags lesen, spazieren gehen und was man halt so als Segler im Hafen macht.

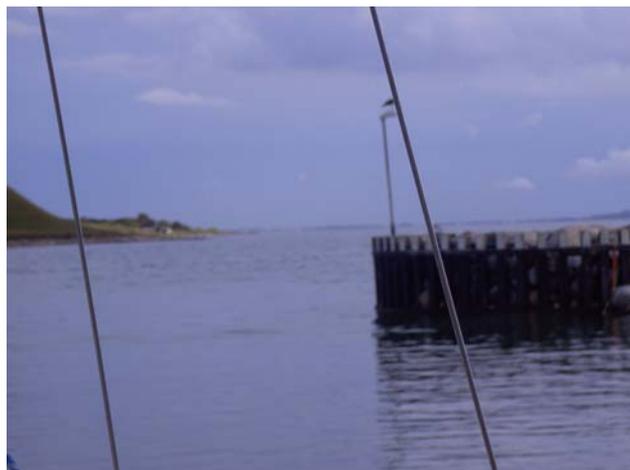
Abends gibt es hervorragende Steaks mit Gemüse und Salat, dazu einen super Roten (Zweigelt, Weingut Scharl)

Etmal: 105,0 sm  
Segel: 22,4 sm  
Motor: 82,6 sm

## Freitag 24. Juli 2009

Eigentlich wollen wir um 13 zur nächsten Nachtfahrt ablegen. Aber genau zu dem Zeitpunkt rast ein Gewitter mit Starkregen und bis zu 7,5 Bft (im Hafen) über Sejerö hinweg.

Wir verschieben die Abfahrt — endgültig los geht es dann um 15 Uhr bei 0 Bft.....



Kurz frisch es auf 3 Bft auf, allerdings ist es als wir zum Segeln fertig sind auch schon wieder fast vorbei. Also ein paar Meilen mit Motor. Vor uns blauer Himmel - hinter uns dunkle Wolken.



Um 16:20 Uhr segeln wir wieder, wieder ein Gewitter, aber nicht so schlimm. Um 18:20 passieren wir die Nordspitze von Seeland zwischen der Grünen und Roten Tonne die das Fahrwasser zwischen dem dort liegenden Riff bezeichnet.

Um 19:00 Uhr wieder mal gleichzeitig Sonnen-



schein und Regenschauer.....

Nachdem wir schon zu Mittag warm gegessen haben gibt es Abends nur eine Jause mit Hartwurst, Käse und was halt noch so dazugehört.



Inzwischen hat der Wind auf 4,5 Bft aufgefrischt, wir geben das 1 Reff ins Segel

und es geht bei raumen Wind wunderschön dahin.



Die Wellen sind etwas hoch, daher pumpt das Groß ein wenig, aber so stelle ich mir Segeln vor.

## Samstag 25. Juli 2009

Um 02:30 Uhr in der Nacht frisch der Wind auf 5,5 Bft auf. Wir geben das 2. Reff ins Segel und sausen weiterhin übers Wasser in Richtung Schweden nach Glommen.

Allerdings will Anita bei dem Wind und in der Nacht nicht alleine Wache gehen. Gut, dass ich mir vor Abfahrt eine Eieruhr gekauft habe. Stelle die immer auf 15 Minuten ein, werde also immer geweckt, wenn ich kurz einnicke. Ist aber nur 2 x passiert.

Da ich nicht möchte, dass das unsere letzte Nachtfahrt war, habe ich damit auch kein Problem die ganze Nacht wach zu bleiben. Kommt Zeit, kommt Sicherheit, kommt eine Profi Segel Ehefrau.....

Die Selbststeueranlage hat eigentlich super funktioniert, außer 2 x, da war die Welle anscheinend doch zu stark und sie konnte das Schiff nicht mehr auf Kurs zurückbringen.

Eigenartiger Weise sind vor Schweden extrem viele Schiffe unterwegs. Diese hätte ich eher im



Großen Belt erwartet, scheinen aber heute alle durch den Sund zu fahren.

Auf alle Fälle queren wir die Schifffahrtsstraße ohne Probleme.

Bereits wieder um 06:30 Uhr (wir waren viel schneller als gedacht) steuern wir den Hafen von Glommen an.

Im Hafen bläst es noch immer ziemlich stark, aber 2 Frühaufsteher zeigen uns in dem sehr engen Hafen eine freie Box und helfen uns beim Anlegen.

Jetzt heißt es wieder mal ausschlafen und um 13 Uhr gibt es Ham und Eggs als spätes Frühstück.

Danach will ich die Hafengebühren im örtlichen Cafe / Restaurant bezahlen, habe allerdings nur mehr 80 schwedischen Kronen vom letzten Mal. Laut meinem Bankmenschen— kein Problem gehst du zum ersten Bankomaten ..... Nur in Glommen gibt es keinen Bankomaten— super Tipp für Autofahrer.....

Laut Auskunft im Cafe kann ich im örtlichen Geschäft Geld mit Bankomatkarte oder Kreditkarte bekommen - Nachsatz: aber nur wenn es eine schwedische ist - habe ich aber nicht.....

Ich frage nach, ob ich vielleicht in Euro zahlen könnte. Wahrscheinlich schon, aber da muss sie erst mal den Chef fragen. Nachdem sie x Telefonnummern probiert hat, hat sie jemanden an der Strippe. Inzwischen sind sicher schon 15 Minuten vergangen. Alle anderen Gäste müssen warten - aber weder die Kellnerin noch die Gäste haben ein Problem damit.....

Inzwischen erzählt mir ein Schwede, dass Carlsberg das beste Bier der Welt sei. Nachdem voriges Jahr die Fußball EM bei uns war (Carlsberg war einer der Hauptsponsoren, deshalb gab es in halb Wien nur Carlsberg zu trinken) weiß ich wie das schmeckt und kann ihm trotz der Gastfreundschaft nicht ganz recht geben.....

Einstweilen hat die Kellnerin fertig telefoniert und sagt, Euro sind kein Problem aber sie muss mit dem Faktor 12 umrechnen - das ist wiederum für mich kein Problem. (Normal ist ca. 9,30 Kronen für 1 Euro)

Nach mehreren Versuchen am Taschenrechner kommt sie auf 11 Euro, fragt noch einen Gast ob

das stimmen kann und ich gebe ihr dann 15 Euro, kleiner habe ich es nicht. Sage ihr aber gleich dazu, sie kann mir auch in schwedischen Kronen rausgeben.

Das wird ihr jetzt zu kompliziert, sie nimmt den 10er und sagt, dass reicht schon.

Ich bin happy, sie wahrscheinlich auch, dass sie mich los ist und die Gäste auch - die kriegen jetzt wieder was zum Trinken.

Gottseidank haben wir noch die 80 Kronen und können so mit dem Abendbus nach Falkenberg fahren (72 Kronen) - da gibt es nämlich einen Bankomaten

Etmal: 79,3 sm  
Segel: 73,3 sm  
Motor: 6,0 sm

## Sonntag 26. Juli 2009

Heute geht es weiter nach Norden. Wind ist den ganzen Tag zwischen 5,5 und 6 Bft. Auch im Hafen beim Ablegen. Ausserdem setzt vor der Hafeneinfahrt von Glommen ein ziemlich starker



Strom. Immer wieder nervenaufreibend solche Ein/Ausfahrten. Da bin ich schon froh nicht den Standartmotor mit 19 PS zu haben sondern 9 PS mehr.



Laut Wetterbericht sollte der Wind aus SW kommen, kommt er aber nicht, sondern aus NW und damit ziemlich von vorne. Das ändert sich aber im Laufe des Tages und somit wird es ein wunderschöner Segel-

tag.

Um 18:15 legen wir in Donsö, in der Nähe von Göteborg, bereits in den westschwedischen Schären gelegen, an.



liegenden Schiffe irgendwie nicht nach Gäste ausschauen. Wie sich später herausstellt, ist das auch nicht der Gästehafen, vielleicht sollte man



doch ab und zu neue Hafenhandbücher kaufen. Wir können aber trotzdem hier liegen bleiben, als Strafe haben wir dafür aber jedes Mal einen halben Marathon zu den Toiletten und Duschen zu bewältigen.



Etmal: 51,8 sm  
Segel: 49,8 sm  
Motor: 2,0 sm

## **Montag 27. Juli 2009**

Es regnet, es regnet, es regnet. Wir beschließen

Laut unserem Hafenhandbuch ist der hintere neue Hafen der Gästehafen. Nachdem wir liegen, kommen uns allerdings Zweifel, da die hier



in Donsö zu bleiben, erforschen ein bisschen die Insel, lesen, essen, trin-

ken und lassen es uns gut gehen.



zeitsegler. Nachdem wir natürlich nicht in der Großschifffahrtsrinne fahren, muss man hier



## Dienstag 28. Juli 2009

Heute um 8 Uhr geht es weiter, richtig rein in die Schären. Zuerst vorbei bei der Einfahrt von Göteborg. Schon ganz schön imposant die riesigen Tonnen und vielen Schiffe, aber auch viele Frei-



schon genau navigieren um nicht einen der vielen großen Felsen, die zum Teil knapp unter dem Wasser liegen mitzunehmen. Viel-

leicht würden die Felsen uns auch stoppen - ich habe es noch nie probiert.



Bei total schönem Sonnenschein erreichen wir den Hafen von Astol. Obwohl es erst 14 Uhr ist ,



Jedenfalls wird es wieder ein wunderschöner Segeltag, Wind 4-4,5 Bft. Die Landschaft ist einfach beeindruckend.

Nur einmal schalten wir kurz den Motor ein, Wind kommt genau von vorne, es ist ziemlich eng und aus 3 Richtungen kommen Fähren auf uns zu. Man muss ja nichts riskieren.

ist der Hafen rappellvoll. Wir finden einen Platz als 4 am Päckchen. Nach uns kommen aber noch mindestens 20 Schiffe in den Hafen. Letzendlich hat unser Päckchen dann auch 7 Schiffe, wobei das letzte eine ca. 18 Meter lange norwegische Motoryacht ist.

Astol ist total schön. Kein Wunder, dass der Ha-



fen so beliebt ist. Sowohl der Hafen ist ein richtiger Hotspot mit Lokalen und Highlife als auch die Insel selbst. Es gibt sogar ein natürliches Kinderbecken in den Felsen inkl. Rutsche.

Etmal: 26,7 sm  
Segel: 23,3 sm  
Motor: 2,4 sm



## Mittwoch 29. Juli 2009



Bevor wir ablegen gibt es noch tolles Hafenkino. Im Päckchen neben uns will das 3. Schiff ablegen. Dazu lässt er die 3 Schiffe hinter ihm einfach wegtreiben nur mit 1 Leine gesichert. Die Besatzung im äußersten Schiff schläft überhaupt noch und bekommt die Aktion erst im Endstadium mit.



Nachdem er dann aus der Lücke rausgefahren ist, wird das 3er Päckchen wieder mit vereinten Kräften zurückgezogen. Wir legen dann um 9



Uhr ab, unsere Päckchenlieger, fahren freiwillig



vorher weg.

Durch die wunderschönen Schären vorbei und durch den Hjärterösund, Skörbamn, Toftösund, Krossefjorden, Kyrkesund, Mallösund, Krak-



sundsgab, Viggholmsund, Gullholmen, Ellösefjorden, Grundsund.... geht es nach Lysekil.

(Hier sind jetzt sicher nicht alle Namen richtig geschrieben - ich bitte um Verzeihung, aber ich möchten den Bericht noch unbedingt vor meinem nächsten Törn fertig bekommen und habe daher keine Zeit die Namen zu überprüfen - Danke für die Nachsicht, vor allem an die Schweden)

Hier findet gerade die ISAF Women Match Race WM 2009 statt. Der Hafen ist also auch mehr als



will schon der nächste bei uns am Päckchen festmachen.  
Ich pfeif ihn ein bisschen zusammen und sage



ihm es wäre nicht schlecht, wenn er vielleicht noch eine Runde fährt und uns erstmal anlegen lässt. Das sieht er ein und fährt wieder weg. Nachdem sie dann wieder bei uns festgemacht



voll, und es gibt nur mehr Platz auf der Außenseite. Inzwischen hat auch der Wind ziemlich aufgefrischt, aber im hinteren Teil wo wir längseits als 3 im Päckchen einen Platz finden ist es recht ruhig.

Allerdings teilt uns der Nachbar mit, dass er in einer Stunde wieder ablegt. Das heißt wir müssen mal beim Schiff bleiben und warten bis er wegfährt. Nachdem wir dann eine Runde gefahren sind legen wir wieder am ersten Schiff an. Wir haben noch nicht mal die Leinen übergeben,

haben entschuldigen sie sich vielmals für das zu zeitige festmachen. Naja waren ganz Junge. Wir

verzichten auf die Ausübung der Todesstrafe und nehmen die Entschuldigung an.



Lysekil ist eine nette, recht große Stadt. Wir machen Sightseeing, besteigen den Berg mit der Kirche, essen ein Softis und füllen unsere Vorräte im Supermarkt auf. Allerdings herrscht im Hafen aufgrund der WM eine ziemlich wulstige Atmosphäre. Nicht ganz so unseres.

Abends gibt es Linsen mit Speck. Lecker.....

Etmal: 24,5 sm  
Segel: 14,0 sm  
Motor: 10,4 sm

## Donnerstag 30. Juli 2009

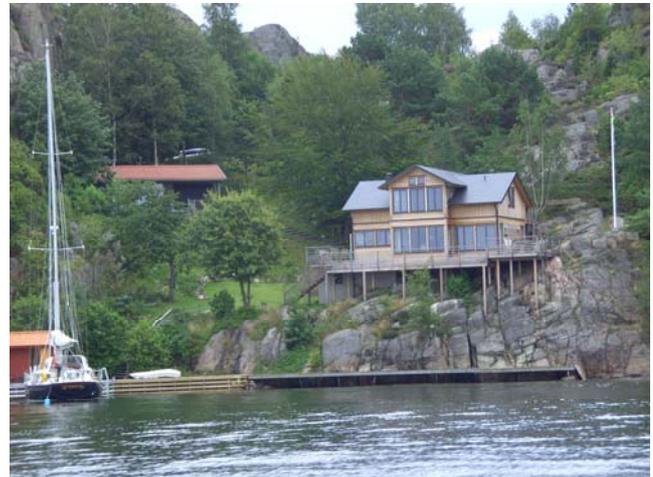
Für die Nacht sind bis zu 9 Windstärken vorhergesagt. Wir bringen daher noch eine Landleine



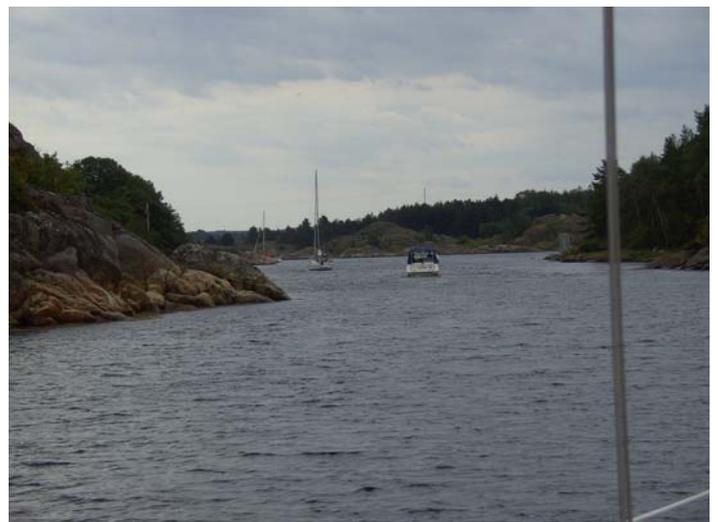
Der vorhergesagte Sturm ist noch nicht eingetroffen, allerdings auf später verschoben. Ganz so glücklich sind wir mit dem Liegeplatz und mit Lysekil allgemein auch nicht, also beschließen wir uns weiter in die Schären reinzuverziehen. Kurz überlegen wir auch noch weiter nördlich raufzufahren, ich wollte eigentlich durch den Sotenkanal und bis nach Fjallbalka, allerdings lässt uns die Wetterprognose für die nächsten 2 Tage das wieder abblasen.

Wir fahren zur Insel Orust, durch die inneren

Die „Göteborg auf Besuch in Lysekil



aus. Das Jungenschiff neben uns kann das leider nicht, da die längste Leine, die die an Bord haben, glaube ich 2,5 Meter lang ist. Und dabei ist das gar kein Motorboot.



Schären, Gullmarn, Strömarna und Koljöfjord werden dabei passiert.

Zuerst wollten wir in Bassholmen festmachen, ein total kleiner netter Hafen. 2 Dinge halten uns dann aber davon ab:



1. der Heckanker ist tief unten in der Backskiste vergraben und ich will ihn jetzt nicht hervorkramen
2. Bassholmen ist zwar nett, aber wenn der angekündigte Sturm kommt, vielleicht doch etwas langweilig für 1-2 Tage Hafen.



Also fahren wir weiter, nächster Punkt ist Dragsmark Warf, allerdings schaut das nach einer Hafenrunde doch etwas zuviel nach „Werft“ aus - finden wir jetzt auch nicht so toll.

Nach einem Blick auf die Karte beschließen wir



nach Kungsviken zu fahren, dem Auslieferungshafen der Malö Yachten.

2 Minuten vor dem Anlegen überfällt uns leider der totale Regensturm. Bis wir festgemacht haben sind wir total naß. Ich habe nur schnell die Ölzeugjacke angezogen, für die Hose und Stiefel war keine Zeit mehr. Hätte auch noch 10 Minuten warten können.

Kungsviken ist aber auch mehr als öd. Es gibt nur 3 Gästeplätze die aber ziemlich ungeschützt liegen, für die man auch den Heckanker braucht und keinen Strom haben. Kungsviken selbst besteht aus ein paar wind-schiefen Werfthallen und ein paar Häusern am Hügel. Aber egal es regnet eh den ganzen restlichen Tag. In einem kurzen Regenloch schauen wir uns die Malö Yachten an, die im hinteren Teil des Hafens liegen. Die sind toll.....

Etmal: 6,9 sm  
Segel: 0,0 sm  
Motor: 6,9 sm

## Freitag 31. Juli 2009

Wettervorhersage ist zwar 8-9 Bft mit Orkanböen allerdings denken wir, dass es in den Schären

selbst nicht so schlimm sein wird. Wir wollen aus diesem öden Hafen weg und legen bei 4 Bft ab.

Plan ist nach Gullholmen. Oder etwas weiter. Sobald wir aber den Koljöfjord verlassen weht es mit 7,5 Bft und dagegen sollten wir an. Wir ändern kurzfristig den Plan und fahren in die andere Richtung und hier auch nur bis zur nächsten Bucht in der sich Henan befindet. Das kennen wir schon von einer früheren Reise. Hier ist ein bisschen was los und vor allem ist hier auch der Auslieferungshafen der Najad Yachten. Es gibt also immer tolle Schiffe anzuschauen.

Der Hafen ist rappellvoll und es hat in Böen auch im Hafen noch bis zu 7 Bft. Nach mehrmaligen Kreisen im Bereich der Gästeliegeplätze schaut es nicht so aus, als wollte uns wer ans Päckchen lassen. Wir legen uns dann weiter hinten im Hafen auf einen Privatplatz, bei dem Wetter fahren



Ziemlich viel Wasser in Henan



eh nur wir aus, somit ist die Chance sehr gering das der Besitzer heute zurückkommt. Das sieht am Abend der Hafenmeister auch so und hat



nichts dagegen das wir da liegen. Am Abend koche ich, Steak, Gemüse und Salat. Über Getränke ist zwar im Logbuch nichts vermerkt, ich nehme an es hat aber sicher einen guten Rotwein gegeben.

Etmal: 4,7 sm  
Segel: 0,0 sm  
Motor: 4,7 sm

## Samstag 1. August 2009

Strahlend blaues Wetter und angenehme 4 Bft. Wir beschließen trotzdem Orust innen herum zu runden. Es ist ein wunderschöner Segeltag, ab



und zu müssen wir zwar auch den Motor dazu-schalten, da der Wind genau von vorne kommt und es zum Teil auch recht eng ist oder er so abgeschirmt wird, dass so gut wie kein Wind vorhanden ist, aber im großen und ganzen ein Tag wie man sich ihn wünscht. Und wenn wir schon mal innen fahren, bleiben wir wieder in Askerön,



„Regina af Vindö“ Werft Orust ist wirklich die Bootsbauiinsel





ei-



gen Supermarkt gegeben hat, irgendwie einen Aussetzer gehabt und nichts außer Brot gekauft. Wir haben daher nichts zum Grillen.



Aber auch die Spagetti waren 1A.

nem winzigen (1 Steg) Hafen, aber einer unserer Favorits. Liegt auf der Halbinsel Kalven. Absolut beschaulich, wunderschöne Landschaft, super-nette „Hafenbewohner“.

Etmal: 20,5 sm  
Segel: 10,6 sm  
Motor: 9,9 sm

Abendessen Spagetti mit Sardellensoße und Salat. Hier wäre es ideal zum Grillen gewesen, allerdings haben wir in Henan, wo es einen riesi-

## Sonntag 2. August 2009

Wunderschönes Wetter, Wind über den Tag verteilt von 2 auf 5 Bft steigend, wir segeln entlang



Als heutigen Endpunkt wählen wir Öckerö. Es gibt vermutlich schönere Häfen, aber wir brauchen wieder einen Bankomaten und den gibt es hier.

Um 14:10 machen wir mit Murings fest. Gibt es hier zum Unterschied von Kroatien ja fast nicht. Richtig exotisch und wir beobachten auch immer wieder Yachten, die nicht wissen wie mit den Mu-



ringelinen umzugehen ist. Gerne helfe ich erklärend.....

Etmal: 25,9 sm  
Segel: 18,5 sm  
Motor: 7,4 sm

der Ostseite von Oryst und Tjörn, vorbei an den Inseln Rörö, Kallö, Björkö. Unterwegs kommt uns die einzige Yacht dieses Sommers entgegen die eine österreichische Flagge führt. Eine HR 42 „Kristina M.E.“

## Montag 3. August 2009

Eigentlich wollten wir zur nächsten Insel in einen etwas kleineren Hafen „hüpfen“ Allerdings ist es den ganzen Tag sehr regnerisch und bei dem Wetter können wir genausgut hier unter der Kuchenbude herumlungern, lesen, schlafen und es

uns gut gehen lassen. Wir legen also wieder einen Hafentag ein.

Am Abend gibt es wieder einen lukulischen Höhepunkt: Schweinslungenbraten in Rahm-Sardellensoße, Reis und Salat. Und natürlich auch ein Gläschen Wein.

## Dienstag 4. August 2009

Heute haben wir eine ziemlich lange Tour vor, daher legen wir bereits um 06:15 ab. Wind ist 0



Bft, leichter Nieselregen. Es geht wieder quer über die Einfahrt von Göteborg, vorbei an Donsö. Der Wind hat sich inzwischen auf konstante 2 Bft von vorne eingependelt. Unglaublich wie konstant Wind sein kann, wenn keiner ist.

Der Wind dreht zwar seine Richtung, wird aber den ganzen Tag nie stärker als 2 Bft. Also alles mit Motor und größtenteils unter Selbststeueranlage. Nach 61,1 sm und um 19:00 Uhr legen wir in Falkenberg an.

Ein netter Motorbootfahrer zeigt uns einen freien Platz. Wir plaudern dann mit ihm bei einem Bier



noch etwas und halten ihn vom Bootwaschen ab.

Etmal: 61,1 sm  
Segel: 0,0 sm  
Motor: 61,1 sm

## Mittwoch 5. August 2009

Heute geht es wieder zurück nach Dänemark. Unser Ziel ist Hornbaek auf Seeland. Wunder-schöne Morgenstimmung und ein sonniger war-



mer bis heißer Tag. Anita kann sogar während der Fahrt am Vorschiff Sonnenbaden und ich gehe zum 2. Mal in meinem Leben in der Ostsee



ler weist uns einen Platz zwischen Dalben zu der allerdings Rot ist. Laut ihm ist der aber frei, viel-



leicht hat er mit dem Besitzer vorher gesprochen.



Keine Ahnung - er hat aber Gott sei Dank recht und wir müssen nicht weg. Wir gehen noch einkaufen und holen uns dänische Kronen vom Ban-



baden. Siehe Bild als Beweis. Das einzige was fehlt ist Wind, und vor allem aus der richtigen Richtung. Wir versuchen zwar immer wieder zu segeln, es bleibt aber bei Versuchen. Irgendwie schon ärgerlich gerade bei den langen Etappen nicht segeln zu können.

Um 17:40 kommen wir in den vollkommend überfüllten Hafen von Hornbaek. Ein deutscher Seg-



komaten. Abends gibt es wieder Steak mit Gemüse und Salat.

Etmal: 48,7 sm  
Segel: 3,7 sm  
Motor: 45,0 sm

## Donnerstag 6. August 2009

Wind, Wind wo bleibst du. Schon wieder traumhaftes Sommerwetter, aber kein Wind. Um 6:45



Uhr legen wir ab und es geht durch den Sund in



Richtung Kopenhagen. Wir queren die Enge zwi-



schen Helsingborg und Helsingor- den extrem starken Fährverkehr zwischen diesen beiden Städten meistern wir noch bei Schönwetter. Kurz danach, wir segeln inzwischen ein wenig, fällt extremer Nebel ein. Ein Frachter den wir zuerst auf Backbord gesehen haben und der eigentlich vor



uns nach den Segeln auf Steuerbord wieder auftauchen sollte ist vom Nebel verschluckt. Ich

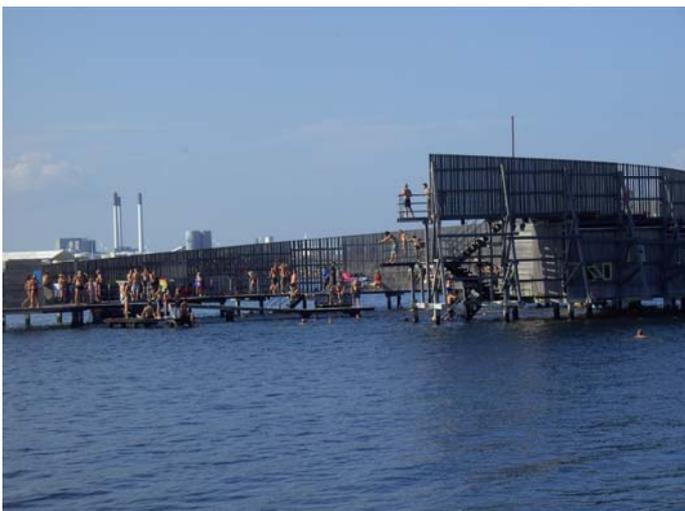
schalte das Radar ein und es geht eine gute halbe Stunde durch dichtesten Nebel. Wir hören zwar immer wieder Nebelhörner, sehen dann auch knapp bei uns Sportboote vorbeifahren, die



wir aber auch am Radar ausgemacht haben. Inzwischen ist auch der Wind wieder weg und der Motor muss einspringen. Das Radar ist wirklich sein Geld wert. Ich fühle mich einfach sicherer in dieser Nebelsuppe. Wind kommt dann erst wieder bei den Windrädern vor Kopenhagen, hier allerdings genau von



vorne. Ursprünglich wollten wir nach Dragør, allerdings



lesen wir im Hafenhandbuch, dass auch Kastrup Strandbad eine Tankstelle hat und da meine



Frau ja in 2 Tagen nach Hause fliegt, wollen wir uns den Hafen mal anschauen. Bei der Tankstelle ist ein irrer Andrang, daher nehmen wir mal eine freie Box und schauen uns den sehr großen



und modernen Hafen genauer an. Er gefällt uns sehr gut und vor allem ist die neue Metro 5 Minuten entfernt, mit der man in 10 Minuten in der Innenstadt von Kopenhagen ist.

Und zum Flughafen ist es laut Hafenmeister auch



nur 8 Minuten zu Fuß. Wir beschließen zu bleiben, getankt wird dann erst mit der neuen Crew wenn wir wieder ablegen.

Anita geht noch ins Strandbad baden, Abends grillen wir dann mit Aussicht auf die Schifffahrtsstraße vor Kopenhagen und die Sundbrücke nach Malmö.

Etmal: 35,2 sm  
Segel: 6,6 sm  
Motor: 28,6 sm

## Freitag 7. August 2009



Die neue Oper



Beim Einchecken im Hafen am Vortag haben wir uns als Österreicher zu erkennen gegeben. Heute in der Früh hängt die Österreichische Flagge im Hafen. Später bedanke ich mich beim Hafenmeister dafür, er freut sich genauso wie wir. (zu sehen ganz links.....die Flagge - nicht der Hafenmeister)

Einer der neuen Crew ist bereits in Kopenhagen. Wir treffen Günter in der Stadt und bummeln durch Kopenhagen. Immer wieder schön hier zu sein. Trotzdem ermüden uns Großstädte nach 3 Wochen am Schiff doch ziemlich und daher kehren wir am frühen Nachmittag wieder zum Schiff zurück.





Anita muss ja auch noch packen für den morgigen Heimflug.

Aber wieder ein wunderschöner und warmer Tag.

## Samstag 8. August 2009

Ich begleite Anita zum Flughafen. Es ist das erste Mal, dass ich zu Fuss zu einem Flughafen spaziere. Aber der Gehweg und der Radweg sind wunderschön bis zum Terminal ausgebaut. Das ist Dänemark. Dauer ist zwar 30 Minuten und nicht 8, aber kein Problem.

Beim Einchecken bei der SAS dauert das ewig und bei der Reaktion der Dame merke ich als früherer Vielflieger schon, dass etwas nicht stimmt. Der Flug von Anita wurde schon im September vor einem Jahr gebucht. Im Dezember hat dann aber SAS ihre Flüge nach Wien eingestellt. Soweit wir das später nachvollziehen konnten wurden wir nie verständigt. Jedenfalls war sie statt um 10:40 mit SAS um 16:40 auf die AUA umgebucht. Da wir aber schon recht früh am Flughafen waren, konnte sie noch auf die Vormittagsmaschine der AUA umgebucht werden und war so sogar noch etwas früher in Wien. Bei Billigfluglinien ist uns so was noch nie passiert.....

Am Nachmittag kommt dann die neue Crew, Beate, Karl und Günter. Diese waren schon öfter mit mir segeln. Allerdings bis jetzt immer nur im Oktober. Sie sind ganz überrascht, dass es in diesem Teil der Erde auch warm sein kann.

Abends wird zur Einstimmung gegrillt.

## Sonntag 9. August 2009

Um 7:10 legen wir ab, um gleich wieder bei der Tankstelle anzulegen. Wir tanken beim Selbstbedienungsautomaten um 50 Euro.

Wieder wunderschönes Wetter, diesmal aber auch mit Wind. Herrliches Segeln in Richtung Insel Mon. Vorbei an den Kreidefelsen und um



17:45 Uhr legen wir in Klintholm an. Ich kenne



den Hafen sonst im Sommer immer nur so, dass man zumindest zu dritt am Päckchen liegt. Heute ist es ganz anders. Es gibt sogar noch freie Boxen.

Diese Woche ist wieder unser Leibkoch Karl im Einsatz. Es gibt hervorragende Thunfisch Spaghetti mit Salat.

Wasser haben wir zum Kochen der Nudeln verwendet, getrunken wird Wein.

Etmal: 48,8 sm  
Segel: 45,9 sm  
Motor: 2,9 sm

## Montag 10. August 2009

Um 9:30 Uhr legen wir ab. Heute haben wir keine sehr lange Etappe vor uns. Es geht nach Stubbe-



koping. Wieder wunderschönes Segeln bei 4,5 Bft. Später dann beim Einbiegen in den Tonnenstrich wird der Wind schwächer und kommt genau von hinten. Ich habe keine Lust einen Bullenstander zu setzen, also Motor ein und Genua eingeholt. Später versuchen wir noch etwas zu se-

geln, Wind wird aber immer schwächer.



Aber natürlich ist er pünktlich beim Anlegen wieder kräftig von der Seite her da. Trotzdem legen wir ein 1A Anlegemanöver hin.



Den Nachmittag verbringen wir zuerst faulenzend am Schiff, später besichtigen wir den netten Ort.

Als Abendessen gibt es Naturschnitzel mit Zuchinigemüse und Reis. Lecker.





Etmal: 19,3 sm  
Segel: 13,0 sm  
Motor: 6,3 sm

## Dienstag 11. August 2009



Der Skipper des Nachbarschiffs springt bei jedem einlaufenden Schiff sofort auf den Steg und bietet seine Hilfe an.

Als dann ein Schiff neben uns anlegen will, macht er das wieder so, obwohl er so wie wir beim Essen sitzt. Ich sehe also keine Grund auch auf den Steg zu steigen und zu helfen. Es ist ja schon einer da. Blöderweise fällt dem Schiff die Lee Heckleine ins Wasser und er muss sich wieder zurückholen. Ich könnte höchstens helfen indem ich ins Wasser springe und zur Leine schwimme.



Heute geht es durch den Guldborg Sund. Barometer ist gefallen und es ist stark bewölkt. Vor-

Aber eigentlich alles kein Problem. Plötzlich aber fängt die Frau des „Helfers“ an uns fürchterlich zu beschimpfen, dass man in diesem Land hilft und nicht blöd herumschaut etc. etc. Wir sind etwas perplex, aber auch ihr Mann und der einlaufende Skipper.....

Unsere Theorie: Sie kocht so schlecht, dass der Mann bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Tisch verlässt und jetzt musste sie sich halt bei uns den Frust abbauen.....



erst kommt der Wind genau von hinten, keiner hat bei dem Wetter irgendwie Lust etwas zu tun und irgendwie wird das Segeln immer wieder verschoben.

Endeffekt wir segeln den ganzen Tag nicht, irgendwie muss ich mehr Disziplin in die Truppe bringen. Aber trotzdem ein schöner Tag durch den landschaftlich reizvollen Guldborg Sund.



Nachmittags legen wir in Nysted an, essen ein Softeis und spazieren durch den Ort.

Etmal: 46,2 sm  
Segel: 0,0 sm  
Motor: 46,2 sm

## Mittwoch 12. August 2009

Heute regnet es wieder so stark, dass wir das Ablegen um 30 Minuten verschieben, bis das Ärgste vorbei ist. Wind ist 5-6 Bft, später flaut er

kurz auf 3-3,5 ab, dafür steigt die See ziemlich an: von 2-3 bei Nysted auf 3-4.



Günter fühlt sich an den Oktober erinnert und friert den ganzen Tag. Karl ist etwas grün im Gesicht, aber das gehört einfach dazu.

Jedenfalls wird den ganzen Tag gesegelt. Um 15 Uhr legen wir in Kühlungsborn an. Zuerst in einer Box, die zwar grün markiert ist, laut Nachbar aber kommt der Besitzer gleich wieder retour. Warum er dann nicht auf rot stellt? - aber wie auch immer (wie wir später festgestellt haben, ist er wirklich zurückgekommen) Wir finden eine andere Box und genau beim Reinfahren in die Box gibt es wieder einen 2 minütigen Platzregen. Bis die Leinen fest sind ist es zwar vorbei, aber wir und alles andere sind wieder naß bevor die Kuchenbude aufgebaut werden konnte. Naja ist ja auch ein Freiluftsport. Man muss damit leben.

Heute gehen wir mal ins Brauhaus eine Brauhaus Haxn mit Sauerkraut essen.

Etmal: 32,7 sm  
Segel: 32,7 sm  
Motor: 0,0 sm

## Donnerstag 13. August 2009

Heute ist es wieder vorbei mit dem Regen. Bei 5,5 Bft geht es in Richtung Wismar. Leider aber die meiste Zeit genau aus Westen, also die Richtung wo wir hinmüssen. Trotzdem wird aufgekreuzt. Bei der Insel Poel diskutieren wir und stimmen nochmals über den Endhafen ab. Es bleibt aber bei Wismar, ich war da selbst noch nicht mit dem Schiff.

Zuerst versuchen wir es im alten Hafen, der laut



Törnführer der schönste in Wismar ist und das



meiste Flair hat. Kann ich nicht nachvollziehen und wir versuchen es im Westhafen. Der ist zwar rappendvoll, aber es legt, während wir herumkreisen, gerade einer ab und der Hafenermeister winkt uns zu dem freien Platz.

Abends besuchen wir noch Wismar. Ist wirklich eine nette und schön restaurierte Stadt. Und es gibt wieder Fischbrötchen, die es eigenartigerweise in Dänemark und Schweden nicht

gibt.

Etmal: 38,6 sm  
 Segel: 37,6 sm  
 Motor: 1,0 sm



## Freitag 14. August 2009

Sonnenschein und angenehmer Wind. Wir können zwar Burgtiefe nicht ganz anlegen, daher ein



paar Motormeilen am Schluss weil dann keiner mehr Lust hatte aufzukreuzen. Aber trotzdem ein würdiger Schlußtag. Um 15:45 tanken wir 40 Liter und legen uns dann in eine freie Box am Rundsteg.

Günter bringe ich zum Zug. Er bleibt das Wochenende in Hamburg und fliegt Montag geschäftlich nach London.

Wir machen das Schiff klar und genehmigen uns dann noch ein leckeres Abendessen in der Komüse in Burg.

Nachdem wir nächsten Tag schon um 4 Uhr aufstehen wollen um nach Hause zu fahren, geht es früh in die Kojen. Auf alle Fälle war es wieder ein wunderschöner Törn

Etmal: 36,4 sm  
Segel: 30,0 sm  
Motor: 6,4 sm

## Samstag 15. August 2009

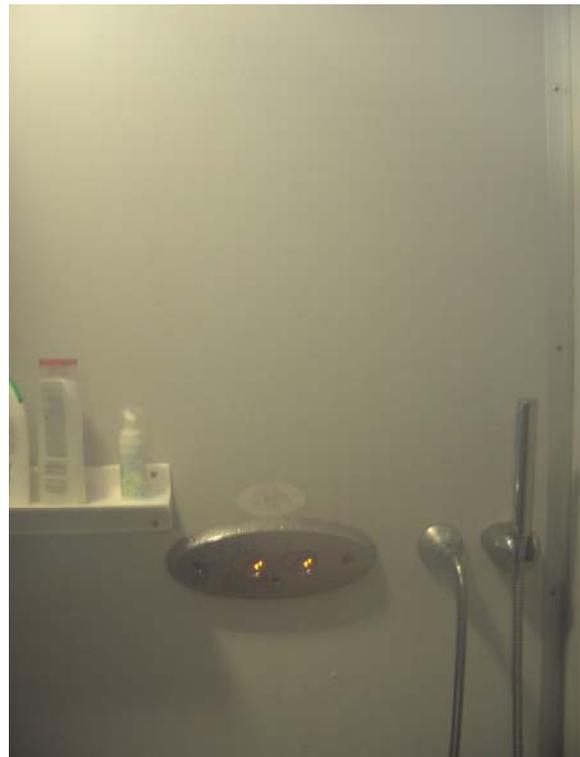
Wir schaffen es wirklich um 5 Uhr im Auto zu sitzen und sind bereits um 16:30 Uhr in Wien.

Problemlose Staufreie Heimfahrt.

Text: Robert

Fotos: Anita, Beate, Robert

## Und zum Abschluss noch ein paar Fotos von den Schären .....



Eine total moderne, elektronisch gesteuerte Dusche in Donso



